

28 neue Feldornithologen

28 Frauen und Männer haben sich Ende Juni in Chur zur Feldornithologen-Prüfung eingefunden und alle 28 haben die Prüfung bestanden, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Getestet wurde in fünf Teilbereichen. So mussten einerseits Vögel im Feld, ab Bildern und aufgrund von Stimmen erkannt werden, andererseits galt es ausgestopfte Vögel zu benennen und allgemeine Fragen zur Vogelkunde zu beantworten. Anlässlich einer kleinen Feier in Stels konnten die neuen Feldornithologinnen und Feldornithologen Ende Juli ihr Diplom in Empfang nehmen. Der Kurs wurde von der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden und dem Bündner Naturmuseum in Chur organisiert, wie es weiter heisst. Der nächste Einführungskurs Feldornithologie startete im Februar 2022 im Bündner Naturmuseum. (red)

Pflanzenkunde auf dem Segnesboden

Die Geoguides Sardona haben kürzlich ihr diesjähriges Weiterbildungsprogramm abgeschlossen. Seit Frühling hatten sie sich in Marketing, Gesteinsbestimmung und Geodidaktik weitergebildet. Der abschliessende Kurs Alpenflora fand auf dem unteren Segnesboden oberhalb von Flims statt, wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist. Seit rund zehn Jahren bereichern die Geoguides Sardona das touristische Angebot in den Regionen Glarnerland, Heildiland und Flims Laax Falera, heisst es weiter. Die Guides seien auch im Bereich Sensibilisierung und Bildung aktiv. (red)

KORRIGENDA

Jagdpatente können ab Dienstag gelöst werden

In der Ausgabe vom 12. August ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: Die Jagdpatente für die Bündner Jagdsaison 2021 können im Naturmuseum in Chur ab Dienstag, 17. August, bezogen werden. Im Artikel «Jagdpatente bald bereit» war fälschlicherweise von Freitag, 17. August, die Rede. Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

Hurra, ich komme in die Schule

Erstklässler: Der Schulstart ist für viele Kinder auch in diesem Jahr ein ganz grosser Tag! Zum ersten Mal wird der Schulsack gepackt und der Weg ins Klassenzimmer unter die Füsse genommen. Wir sind dabei und geben den Erstklässlerinnen und Erstklässlern einen Auftritt, mithilfe der Eltern. Senden Sie uns ein Foto Ihres Schulkindes an seinem ersten Schultag und wir publizieren eine Auswahl davon in der gedruckten Ausgabe der «Südoschweiz» sowie alle eingesandten Fotos auf der Webseite. Unter allen Einsendungen verlosen wir Familienkarten fürs Rodeln auf der längsten Rodelbahn der Schweiz in Churwalden, inklusive Sesselfahrten und Mittagessen.

www.suedostschweiz.ch/erstklaessler



Unerwünscht: Auf 150 Bündner Gipfeln sind die Metallplatten mit Zugang zum digitalen Buch anzutreffen, so auch auf dem Tinzenhorn.

Pressebild Marco Volken

Digitales Gipfelbuch soll weg

Die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness kritisiert das digitale Gipfelbuch der Graubündner Kantonalbank. Diese steht aber hinter dem Projekt.

von Manuela Meuli

Auf 150 Bündner Gipfeln stehen seit dem letzten Jahr Metallplaketten der Graubündner Kantonalbank (GKB). Sie bieten Bergsteigenden die Möglichkeit, sich via Smartphone mit einem Foto im digitalen Gipfelbuch der Bank zu verewigen. Dies zum Leidwesen der Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness. Sie fordert die GKB nun mit einer Petition auf, die Metallplaketten zu demontieren.

«Werbung auf Gipfeln schadet der Landschaftsqualität und schmälert das Naturerlebnis», erklärt Tim Marklowski, Projektleiter Bergsport bei Mountain Wilderness Schweiz. Der Alpenschutzorganisation geht es dabei nur um 100 der insgesamt 150 Gipfel, die mit einem digitalen Gipfelbuch ausgestattet sind. «100 dieser Plaketten stehen auf Gipfeln mit einer hohen Wildnisqualität», so Marklowski. Dies habe eine Analyse von Mountain Wilderness Schweiz ergeben. Unter hoher Wildnisqualität versteht die Organisation abgeschiedene Orte, die

kaum von menschlichen Einflüssen geprägt sind und eine raue Topografie aufweisen.

Keine Werbung auf Gipfeln

Die Gipfelbücher der GKB sind zum letztjährigen 150-Jahr-Jubiläum der Bank entstanden, darin vermerkt sind inzwischen weit über 4500 Einträge. «Dies zeigt, dass die digitalen Gipfelbücher Anklang finden und rege genutzt werden», erklärt Martin Rust, GKB-Verantwortlicher für das Jubiläumsprojekt. Zu den Anschuldigungen von Mountain Wilderness nimmt er wie folgt Stellung: «Die E-Gipfelbü-

«Werbung auf Gipfeln schadet der Landschaftsqualität und schmälert das Naturerlebnis.»

Tim Marklowski
Projektleiter Bergsport
Mountain Wilderness

cher sind komplett werbefrei und neutral, kein Logo und kein Firmennamen sind darauf angebracht.» Das Projekt sei in keinster Weise kommerziell.

Für Marklowski von Mountain Wilderness steht aber fest, dass es sich klar um Werbung handle. Ausserdem betont er: «Für uns ist die Landschaft etwas, das allen und niemandem gehört, und wir sind der Meinung, dass man sich das nicht als Firma aneignen kann.»

Kein Konsens

Gemäss Marklowski äusserte Mountain Wilderness schon 2019 Kritik, als das Projekt noch in der Planung war. «Die GKB ist damals nicht weiter auf uns eingegangen.» Anfang Juni dieses Jahres hätte die Alpenschutzorganisation erneut ihre Forderungen gegenüber der Graubündner Kantonalbank geäussert. «Von der GKB gab es jedoch kein Entgegenkommen», sagt Marklowski.

Die Bank verstehe, dass man anderer Meinung sein kann, so Rust. Doch das Projekt sei mit grösstmöglicher Sorgfalt und dem nötigen Respekt gegenüber der Umwelt umgesetzt

worden. «Wir haben alle Faktoren mit einbezogen, abgewogen und sind zum Schluss gekommen, dass das Projekt vertretbar ist», erklärt Rust.

Petition gestartet

Die Bank plant, das Projekt weiterzuführen. «Die Gipfelbücher werden bis Ende 2023 stehen bleiben», sagt Rust. Der Unterhalt und die Pflege seien bis dann sichergestellt. Mit einer Petition fordert die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness nun den Abbau der Plaketten bis Ende 2021. «Wir haben innerhalb von einem Tag schon mehr als 1000 Unterschriften bekommen», freut sich Marklowski. Doch der Erfolg der Petition sei schwierig einzuschätzen. «Wir hoffen, dass die GKB zur Einsicht kommt und daraus keine dauerhafte Installation macht.» Denn gemäss Mountain Wilderness ist unklar, ob die Bank das Projekt im Jahr 2023 abbauen wird. Darum habe die Alpenschutzorganisation ein Rechtshaben in Auftrag gegeben, erklärt Marklowski. «Es gibt auch Unklarheiten, ob das Projekt den raumplanerischen Gesetzesbestimmungen entspricht.»

Bier brauen in Bergeller Kellergebäuden

Die Konzeptidee des Bündners Luca Buschauer, aus den Crotti von Bondo eine Brauerei zu machen, löst in der Architekturszene viel Beifall aus.

Crotti sind frei stehende Kellergebäude, die es in Graubünden nur in der Val Bregaglia und in der Mesolcina gibt. Die Crotti oberhalb von Bondo im Bergell sind vom Bergsturz im August 2017 verschont worden. Die danach neu erstellte Brücke hat den Zugang zu diesem Ortsteil allerdings verändert und liess ihn dadurch an Bedeutung gewinnen. Im Rahmen ihres sechsten Semesters haben Architekturstudierende der Fachhochschule Graubünden (FHGR) Nutzungsideen für die zwölf Crotti von Bondo erarbeitet. Heute werden lediglich zwei regelmässig genutzt. In seiner Seminararbeit hat Lucas Buschauer vorgesehen, die Crotti zu einer Brauerei umzunutzen. Diese könnte das ganze

Jahr über betrieben werden und würde dadurch vom Tourismus unabhängige Arbeitsplätze für das Tal schaffen. Auch die Bocciabahn könnte wiederhergestellt werden, damit der Ort wieder zum Treffpunkt für die Dorfbewohner und Dorfbewohnerinnen wird.

Die Crotti sowie deren direkte Umgebung sollen direkt für die Bierherstellung genutzt werden. So sieht Buschauers Konzept den Anbau von Hopfen auf einer brachliegenden Fläche vor. Das vorbeifliessende Quellwasser würde im ersten Crotto gefasst werden. Zwei Crottis würden zu einer Mälzerei umgebaut, von wo das dort gewonnene Malz mittels Schiene in den nächsten Crotto zum Schrotten

transportiert würde. Vier weitere Crotti wären für den Brauprozess vorgesehen. Auch an Lösungen für die Lagerung, die Bewirtung sowie die Braumeisterwohnung hat der Absolvent des Architekturstudiums an der Fachhochschule Graubünden in diesem Konzept gedacht.

Eine bestechende Konzeptidee

Buschauer hat nun nachträglich eine Anerkennung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA für seine Semesterarbeit erhalten. Es handelt sich um den massgebenden Berufsverband für qualifizierte Fachleute der Bereiche Bau, Technik und Umwelt. Innerhalb des Vereins besteht eine Fachgruppe für die Erhal-

tung von Bauwerken. Jährlich zeichnet Letztere schweizweit Diplom- oder Semesterarbeiten aus, die das Thema vorbildlich behandeln. Anlässlich ihrer Generalversammlung im Juli wurden elf Preisträgerinnen und Preisträger gefeiert. Insgesamt erfolgten 82 Eingaben aus sämtlichen Fachhochschulen, Universitäten und ETHs, die Architektur als Studium anbieten. Das Preisgeld beträgt 500 Franken. Die Jury begründet ihre Anerkennung mit folgenden Worten: «Die Semesterarbeit von Lucas Buschauer besticht durch eine sorgfältige Recherche, eine bestechende Konzeptidee, welche sorgfältig und detailliert umgesetzt wurde sowie überzeugend dargestellt ist.» (fh)